

# Caritas &Du



Wirkungsbericht  
2014



Foto: Paul Kianzler

## 4 Hilfe für Menschen in Not

Editorial	3
<b>Faire Chance am Arbeitsmarkt</b>	<b>5</b>
<b>Plattform Armut hat Platz</b>	<b>6</b>
<b>kipke – wenn Eltern psychisch krank sind</b>	<b>7</b>

## Betreuung und Pflege

<b>Werkstätte – Förderung und Forderung</b>	<b>9</b>
<b>Hilfe bei Demenz – Je früher, desto besser</b>	<b>10</b>
<b>Vertrauen und Sicherheit geben</b>	<b>11</b>
<b>Pflege mit Herz und Kompetenz</b>	<b>11</b>

8



Foto: Caritas

## Engagement für Integration

<b>72 Stunden – ohne Kompromiss für Mahmud</b>	<b>12</b>
<b>youngCaritas – create future</b>	<b>14</b>
<b>Lerncafés – Nachhilfe für alle</b>	<b>14</b>

12



Foto: Pfarre Allerheiligen



Foto: Sebastian Philipp

20

## Daten und Fakten

15

<b>Aufwendungen</b>	<b>15</b>
<b>Auslandshilfe in Zahlen</b>	<b>16</b>
<b>Gesamtfinanzierung</b>	<b>18</b>
<b>Spenden-/Mittelherkunft und -verwendung</b>	<b>19</b>

## Katastrophen und Krisen

<b>Naher Osten – Flüchtlingskatastrophe Syrien</b>	<b>21</b>
<b>Südosteuropa – Hochwasserhilfe</b>	<b>22</b>
<b>Senegal – Überleben in der Dürre</b>	<b>23</b>

## Zukunft ohne Hunger

24

<b>Südsudan – Landwirtschaft als Fundament</b>	<b>25</b>
--	-----------

## Hilfe für Kinder in Not

<b>Kinderrechte</b>	<b>26</b>
<b>Unternehmenskooperationen</b>	<b>28</b>
<b>Kampagnen</b>	<b>30</b>
<b>Öffentliche Hand</b>	<b>31</b>
<b>Adressen und Impressum</b>	<b>32</b>

26



Foto: Forst Huber

Caritas Präsident  
Michael Landau auf  
einer Projektreise  
im Senegal.



### Editorial

## Gemeinsam Zukunft gestalten!

Eine warme Mahlzeit, ein schützendes Dach über dem Kopf – für die meisten Menschen in Österreich ist das selbstverständlich, doch nicht für alle.

Vor dem Supermarkt sehen wir einen Mann ohne Beine auf dem kalten Asphalt sitzen, in der Busstation eine junge Frau mit einem Baby auf dem Arm. Das klassische Bild von Armut: Keine Wohnung, keine Arbeit, kein Geld, zerrissene Kleidung, BettlerInnen auf der Straße. Doch oft spielt sich Not hinter der Wohnungstür ab. Beschämt, weil man das Gefühl hat, versagt zu haben. Verzweifelt, weil es scheinbar keinen Ausweg gibt. In 36 Sozialberatungsstellen der Caritas finden über 66.000 Menschen jährlich Hilfe.

Wir lesen, hören und sehen Bilder und Berichte über unglaubliche humanitäre Katastrophen: In Syrien, in der Ukraine, im Südsudan und in Westafrika bestimmen Hunger, Krieg und Flucht das Leben der Menschen. Millionen Kinder sind völlig auf sich allein gestellt, weil sie flüchten mussten oder weil sie ohne ihre Eltern unter entsetzlichen Verhältnissen überleben müssen. Laut Schätzungen der Vereinten Nationen benötigen allein in Syrien insgesamt 6,3 Millionen Menschen Nahrungsmittelhilfe. Die Caritas versorgt Syrien-Flüchtlinge in den Nachbarländern Libanon, Jordanien im Nordirak und in Syrien selbst.

Wie sollen wir umgehen mit all der Not, den Schreckensbildern?

Am besten mit Optimismus, mit Entschlossenheit, Tatkraft und mit dem Mut zur Veränderung. In der Caritas erleben wir jeden Tag, dass es einen guten Grundwasserspiegel der Solidarität gibt. 40.000 freiwillige Caritas HelferInnen, zahllose Menschen, die uns anrufen, weil sie Flüchtlinge oder Obdachlose unterstützen wollen oder Geld spenden – all das sind nachweisbare Zeichen von Nächstenliebe und Solidarität.

Viele große und kleine Wunder schaffen Wärme und zeigen Menschen in Not, dass sie nicht alleine sind, dass sie nicht vergessen wurden. Gemeinsam können wir Wunder bewirken. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Michael Landau  
Caritas Präsident

# Hilfe für Menschen in Not





## Social Business

# Faire Chance am Arbeitsmarkt

Wer zu alt ist oder einen Knick im Lebenslauf hat, bekommt am Arbeitsmarkt wenig Chancen. *magdas* KANTINE in der Ankerbrotfabrik bietet diesen Menschen eine Arbeitsmöglichkeit. Einer davon ist John Mwene, der Gründer des ersten afrikanischen Lokals in Wien. „29 Jahre lebe ich in Österreich, war eineinhalb Jahre arbeitslos und bin sehr froh über diese neue Chance. Genau zum Abschied aus dem Inigo im ersten Bezirk, wurde *magdas* KANTINE gegründet und sie brauchten mich“, freut sich John Mwene. Da hier keine AMS-Förderung eingesetzt wird, ist die *magdas* KANTINE ein Social Business und kann längere Anstellungen vergeben, als das Inigo. Die *magdas* KANTINE in der Brotfabrik ist somit ein fast normales und in jedem Fall sehr gutes Restaurant mit günstigen Preisen und einem super Team, dessen Aufregung vor der Eröffnung sich gelohnt hat. „Großartig war, dass *magdas* voll auf unseren Team-Einsatz vertraut hat. Meine Einschätzung: das beste indische Frühstück Wiens wird *magdas* KANTINE zum Erfolg verhelfen“, ist John Mwene überzeugt.

ARMUT  
HAT  
PLATZ!

Plattform  
für Armuts-  
migrantInnen



Die Caritas Salzburg  
initiierte die Plattform  
gegen Diskriminierung  
Notreisender.

Foto: Caritas

## Plattform Armut hat Platz

### Plädoyer für mehr Menschlichkeit auf Salzburgs Straßen

Seit der EU-Erweiterung 2004 sind vermehrt verarmte Menschen, überwiegend aus der Volksgruppe der Roma, auf Salzburgs Straßen anzutreffen.

Die im Februar 2014 auf Initiative der Caritas Salzburg gegründete Plattform „Armut hat Platz“ setzt sich für die Würde und Wahrung der Menschenrechte ebenso ein wie gegen die Diskriminierung der Notreisenden. Gründungsmitglieder des Netzwerkes sind unter anderem die Caritas Salzburg, das Diakoniewerk Salzburg, das Stift St. Peter und der Roma-Verein Phurdo.

#### Notquartiere, Basisversorgung, Lobbying- und Freiwilligenarbeit

Im Gründungsjahr wurde viel erreicht: Die Online-Petition der Plattform ([www.armut-hat-platz.at](http://www.armut-hat-platz.at)) für mehr Menschlichkeit auf Salzburgs Straßen haben bis dato 861 UnterstützerInnen (Stand Mai 2015) unterzeichnet, darunter viele prominente Salzburger. Diesem Zeichen der Solidarität folgten zahlreiche konkrete Hilfsangebote der Caritas Salzburg: Im Winter 2014/2015 wurden rund 50 Schlafplätze für Armuts migrantInnen in der Arche Süd für Frauen und in der Arche Nord für Männer bereitgestellt.

Ein warmes Essen täglich sowie die Möglichkeit zu duschen und die Wäsche zu wechseln ist gegeben. Ergänzend dazu wird schrittweise aufsuchende Sozialarbeit etabliert. Zudem werden gemeinsam mit KooperationspartnerInnen monatliche Informationstreffen organisiert bzw. konnte mit dem Virgilbus eine mobile medizinische Basisversorgung ins Leben gerufen werden.

Caritasdirektor Johannes Dines: „Die Mitglieder der Plattform waren fixer Bestandteil des von der Politik ins Leben gerufenen ‚Runden Tisches‘ zum Thema Armuts migrantInnen. Dort können wir uns für die Anliegen der Notreisenden einsetzen. Besonderer Dank gebührt den vielen Freiwilligen, die in den Notquartieren großartige Arbeit und viel menschlichen Beistand geleistet haben.“

---

**36 Sozialberatungsstellen**  
bieten notleidenden Menschen in  
Österreich Rat und Unterstützung an

---

**30 Obdachloseneinrichtungen**  
bieten 863 Schlafplätze

---

**9 Mutter-Kind-Häuser**  
bieten 114 Wohnplätze

---

**104 Startwohnungen**

---

**4 Einrichtungen für die  
medizinische Betreuung**  
von Menschen ohne  
Krankenversicherung

---

**378 FamilienhelferInnen**  
leisten insgesamt  
**266.000 Einsatzstunden**

---

**2.900 Familien**  
werden in Krisen von der  
Familienhilfe unterstützt

---

**62 Familienberatungsstellen**  
in ganz Österreich

---

**91 Beschäftigungsprojekte**  
bieten insgesamt  
**1.142 Arbeitsplätze**  
für langzeitarbeitslose Menschen

# kipke – Hilfe für Kinder psychisch kranker Eltern

**Der Wecker läutet.** Es ist 6:30 Uhr. Tamara würde gerne noch eine Stunde schlafen. Aber sie muss zur Schule, in die vierte Klasse der Neuen Mittelschule. So wie viele tausende Schülerinnen und Schüler in ganz Österreich auch. Trotzdem ist es in der Familie von Tamara anders als in vielen Haushalten im Land.

„Kann Mama heute aufstehen, ist sie schon in der Küche und richtet das Frühstück oder muss ich das machen?“ Jeden Morgen steht Tamara mit diesen Gedanken auf. Ihr kleiner Bruder Erwin geht in die dritte Klasse Volksschule. „Wenn Mama ihn nicht aufwecken kann, muss ich das tun und schauen, dass Erwin den Schulbus nicht versäumt“, erzählt Tamara weiter. In der Früh kann der Vater Tamara kaum helfen. Er ist LKW-Fahrer für einen Lebensmittelkonzern und steht um 2 Uhr nachts auf. Tamara weiß, dass ihre Mutter an einer Depression erkrankt und nicht auf sie böse ist, wenn sie nicht aufsteht. Trotzdem fällt es ihr manchmal schwer, das zu verstehen.

## Keine Schuldgefühle mehr

Silvia hört Tamara aufmerksam zu. Sie ist Mitarbeiterin des PsychoSozialen Dienstes der Caritas St. Pölten im Projekt kipke (Kinder psychisch kranker Eltern). Seit 2010 unterstützt das vom NÖGUS (NÖ Gesundheits- und Sozialfonds) finanzierte Projekt betroffene Kinder mit kurzzeitigen Beratungen und Gruppenangeboten. Über kindgerechte Informationen und Aufklärung zur

---

**Rund 3.900 Menschen mit Suchterkrankungen erhalten Rat und Unterstützung**

---

**13 Suchtberatungsstellen unterstützen suchtkranke Menschen**

---

Erkrankung des Elternteils sollen die Kinder in einem ersten Schritt von Angst- und Schuldgefühlen sowie von übergroßer Verantwortung entlastet werden. Darüber hinaus werden Krisenpläne mit den Kindern für den Fall erarbeitet, dass sich die Lebenssituation zu Hause zuspitzt oder der kranke Elternteil in ein Spital muss. Die MitarbeiterInnen versuchen mit allen Familienmitgliedern die Bedürfnisse der Kinder zu klären, Vertrauenspersonen und weitere Unterstützungsmöglichkeiten zu etablieren und damit präventiv zu wirken.

Neben der Einzelberatung und den Gruppenangeboten organisiert die Caritas St. Pölten jährlich ein Sommercamp für Kinder psychisch kranker Eltern:

## Urlaub von zu Hause

Teilnehmende Kinder haben hier die Möglichkeit einmal auszuspannen und neue Freundschaften zu schließen. „Besonders für jene Kinder, deren Elternteil an einer chronisch und schweren psychischen Erkrankung leidet und oftmals auch eine körperliche Erkrankung zu bewältigen hat, ist es uns ein großes Anliegen, entsprechende Interventionsmöglichkeiten langfristig und verbindlich abzusichern“, erklärt Anna Entenfellner, Leiterin des Psycho-Sozialen Dienstes. Die Sommercamps, längerfristige Beratungen und Begleitungen sind nicht öffentlich finanziert. Daher benötigt die Caritas St. Pölten für die Absicherung dieser Angebote Sponsoren- und Spendengelder.



Im Sommercamp frei sein und spielen ohne sich um den kranken Elternteil sorgen zu müssen.

Foto: Caritas

A photograph of three people in a greenhouse setting. In the foreground, a young man with short brown hair, wearing a black and white striped hoodie and blue gloves, is smiling and looking towards the camera. Behind him, a woman with glasses and a bright yellow shirt is also smiling and looking towards the camera. In the background, another woman with glasses and a purple hoodie is leaning over a table, working with a large tray of seedlings. The table is covered with several black plastic trays containing small green plants. A large white banner with the text "Caritas & Du" is visible in the background. The greenhouse has a metal frame and a white translucent covering. A hanging light fixture is visible in the upper right corner.

Caritas  
& Du

# Werkstatt für besonderen Mehrwert



### Beschäftigungsprojekt

## Förderung und Forderung

Die Werkstätte Florian in Globasnitz wurde im Jahr 2012 als europaweit einzigartiges, grenzüberschreitendes Projekt für Menschen mit besonderen Bedürfnissen gegründet. In der Tageswerkstatt sollen slowenische und österreichische KlientInnen betreut werden. Derzeit sind es 9 Personen zwischen 17 und 43 Jahren aus Österreich, die täglich in der Tischlerei, Gärtnerei, Wäscherei und in der Tonwerkstatt arbeiten. In der Tischlerei werden Gegenstände repariert und hergestellt. Die Produkte der Werkstätte Florian werden auf Bazaren verkauft. Voller Stolz bieten die KlientInnen ihre Holzbilderrahmen, Tonwerkstücke und selbstgezogene Setzlinge an. Mit dem Verkaufserlös finanzieren sie Ausflüge, Theaterbesuche und Werkmaterial. Im Jahr 2014 wurde eine Kräuterspirale angelegt, an der sich die KlientInnen erfreuen. Nur eine enge Zusammenarbeit zwischen Slowenien und Kärnten kann dieses völkerverbindende Projekt aufrechterhalten.

# Je früher, desto besser

**Demenz.** Wer damit konfrontiert wird, weiß was es bedeutet, wenn der eigene Vater, eine liebe Tante oder ein guter Bekannter immer öfter Dinge vergisst, sich sonderbar verhält oder sich in seinen eigenen Sätzen und Wörtern verliert.

Die steirische Caritas setzt sich schon seit einigen Jahren systematisch mit wichtigen Fragen rund um das Altern auseinander und nimmt mit einem breit gefächerten Angebot gerade beim Thema Demenz eine Vorreiterrolle ein.

## Rechtzeitige Maßnahmen

Information und Aufklärung spielen eine entscheidende Rolle. „Wichtig ist, dass Betroffene das Gefühl haben, verstanden zu werden. Das gilt genauso für die Angehörigen, die sich in der Situation oft sehr isoliert und alleine fühlen.“ Die

Weizerin Rosa Kouba, eine diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie langjährige zentrale Pflegedienstleiterin der steirischen Caritas, lässt das Thema Demenz auch in ihrer Pension nicht mehr los. Sie bietet regelmäßige Demenz-Sprechstunden in ihrer Heimatstadt an. „Oft ist die Not der Betroffenen bereits groß, ehe sie sich um Hilfe umsehen – zu lange wird kaschiert.“

Dabei ist gerade die rechtzeitige Auseinandersetzung mit den Konsequenzen einer diagnostizierten demenziellen

Erkrankung Voraussetzung, die letztendlich zu einer erfolgreichen und zufriedenstellenden Bewältigung der Situation führen können. Oftmals ist die Kontaktaufnahme von Scham und Schuldgefühlen begleitet. Die Caritas bietet daher diskrete kostenlose telefonische Erstberatung an.

## Angebote der Caritas

Weitere Bausteine sind Vital- und Gedächtnistrainings, Anpassung des Wohnraums, ein mobiler Pflegeentlastungsdienst, freiwillige Besuchs- und Entlastungsdienste für Angehörige, Demenz-„Stammtische“, Informationsveranstaltungen, ein jährlich stattfindender „Tag der Demenz“, das Demenz-Tages-Zentrum „Elisa“ in Graz, Schulungen (u. a. auch für ApothekerInnen), Weiterbildungen, Sensibilisierungen sowie ein spezielles auf demenzielle Erkrankungen ausgerichtetes Pflegekonzept in den steirischen Caritas SeniorInnen- und Pflegewohnhäusern.

Sich verstanden fühlen  
ist ausschlaggebend.



---

**5.729 MitarbeiterInnen**  
im Bereich Betreuung und Pflege

---

**Rund 40.000 Freiwillige**  
in ganz Österreich, davon  
**Rund 33.000 Pfarrcaritas-**  
**MitarbeiterInnen**



Foto: Alexandra Pawliff

Normalität und Menschlichkeit geben Sicherheit.

## Pflege mit Herz und Kompetenz

Im Herbst 2014 wurde das jüngste und modernste Haus der Caritas Burgenland eröffnet. Das Haus St. Martin zählt zu den größten Bauprojekten der Diözese Eisenstadt. Eine breite Palette an Betreuungs- und Pflegediensten für Menschen im Alter werden unter einem Dach angeboten: von der stationären Pflege bis zur Hauskrankenpflege. 93 Seniorinnen und Senioren werden liebevoll betreut und finden hier ein schönes, neues Zuhause. Die PflegerInnen haben nicht nur das Herz, sondern auch das Know-how, um gemeinsam die körperliche, geistige und seelische Fitness der BewohnerInnen zu fördern und zu pflegen. Die Zimmer sind rund um zwei Innenhöfe angeordnet. Herzstück des Hauses ist die Kapelle, die für die BewohnerInnen auch aus den Obergeschossen einsichtig ist. Den wunderbaren Blick auf Eisenstadt und die Wulkaebene genießen die BewohnerInnen von den Terrassen und Loggien gerne und ausgiebig.

### Vertrauen und Sicherheit geben

## Im Seniorenwohnhaus Karl Borromäus

Im Seniorenwohnhaus Karl Borromäus in Linz wird der Leitsatz „Wir leben Menschlichkeit“ groß geschrieben – und täglich in die Tat umgesetzt. Das Haus bietet u. a. an Demenz erkrankten Menschen ein Zuhause zum Wohlfühlen. Einerseits durch die Ausstattung: neben einem Farblichtsystem als Orientierungshilfe wurden auch die Terrasse und der Innenhof so gestaltet, dass sich demente Menschen gut zurechtfinden. Vor allem aber durch die Betreuung und Pflege, die sich ganz an den Bedürfnissen und der Lebensgeschichte der einzelnen Personen orientiert. „Wir leben den Alltag mit den BewohnerInnen, gehen mit ihnen spazieren oder setzen uns gemeinsam an den Tisch. Wichtig ist uns der psychosoziale

Aspekt – den Menschen wertschätzend zu behandeln, Vertrauen und Sicherheit zu geben und ein Gefühl der Normalität zu vermitteln“, erklärt Wohnbereichsleiterin Maria Baumschlager. Und noch eine Besonderheit gibt es im Haus Karl Borromäus: eine Station für PatientInnen, die nach einem Unfall oder nach schwerer Krankheit künstlich langzeitbeatmet werden. Dank der intensiven Betreuung in familiärer Atmosphäre und einer speziellen Trainingsmethode lernen viele PatientInnen wieder selbst zu atmen und können auf das Beatmungsgerät verzichten. Diese Erfolge sind für die Betroffenen wahre Wunder. Und für uns bewahrheitet sich damit der Leitsatz: gemeinsam Wunder wirken.

---

**48 Senioren- und Pflegewohnhäuser**  
in ganz Österreich

---

**4.700 Menschen,**  
leben in Senioren- und  
Pflegewohnhäusern

---

**2,1 Millionen Pflegestunden**  
in der mobilen Betreuung und Pflege

---

**16 Caritas-Schulstandorte**  
für Sozialberufe in ganz Österreich

---

**Rund 5.200 SchülerInnen**  
im Schuljahr 2014/2015



Foto: Caritas

## 72 Stunden – ohne Kompromiss für Mahmud

„72 Stunden – yeah“, so jubelten 30 Jugendliche am Abend des ersten Tags der größten Solidaritätsaktion Österreichs auf einem Container voller Bauschutt. Der Schutt im Hof der Pfarre Allerheiligen in Innsbruck stammt aus den Umbauarbeiten zur Schaffung einer Garconniere für Flüchtlinge. Mit vollem Einsatz, Presslufthammer & Co schremmten die Youngsters gemeinsam mit Fachleuten die Wände heraus, verputzten und weißelten, verlegten einen Boden und montierten einen kleinen Küchenblock. Jetzt wohnt Mahmud dort. Als 15-Jähriger ist er vor drei Jahren aus Gambia geflüchtet, nachdem seine Eltern bei einem Anschlag ums Leben gekommen waren. Über die Flucht spricht er nicht viel. Aber er kann wieder lachen, seitdem er einen Platz hat, an dem er sich willkommen und sicher fühlt.

Damit eine Garconniere für Flüchtlinge entstehen kann, wird der Jugend-Treffpunkt der Pfarre Allerheiligen in den Keller des Pfarrhofes verlegt.



# Engagement für Integration





Tausende helfen mit ihrer Teilnahme am LaufWunder Kindern in Not.

## youngCaritas – create future

### Jung und sozial

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Gutes tun und dabei Spaß haben, finden bei der youngCaritas vielfältige Möglichkeiten für soziales Engagement. Gemeinsam laufen, Lebensmittel sammeln, recyceln, werken, tanzen, schnuppern, diskutieren und Smartmobs organisieren: all das trägt dazu bei das Leben von Menschen in Not zu erleichtern, zu verbessern, zu verschönern. Jugendliche, die sich spontan und dort engagieren möchten, wo Hilfe am dringenden benötigt wird, können sich einfach beim youngCaritas actionPool anmelden. In der actionFabrik

finden die Interessierten einen Raum, wo eigene spannende soziale Ideen in die Tat umgesetzt werden. actionFabriken gibt es bereits in Wien und Niederösterreich als Kompetenzzentrum für soziales Engagement. Kinder und Jugendliche werden angeleitet sich an europaweiten Aktionen zu beteiligen, über Grenzen hinweg für Menschen in Not aktiv zu werden. Wenn Kinder und Jugendliche mehr zu Armut, Hunger, kulturelle Vielfalt erfahren möchten, stehen den LehrerInnen Unterrichtsmaterialien auf [www.youngCaritas.at](http://www.youngCaritas.at) zum Download zur Verfügung.

## Caritas Lerncafés

### Nachhilfe für alle

Bildung schützt wesentlich vor Armut und öffnet die Türen in eine bessere Zukunft. Jedes Kind hat ein Recht auf optimale Förderung. In den Caritas Lerncafés erhalten benachteiligte SchülerInnen mit und ohne Migrationshintergrund kostenlose Lern- und Nachmittagsbetreuung. Durch gezielte Lernhilfe und Verbesserung der Deutschkenntnisse wird den Kindern aktiv auf ihrem Bildungsweg geholfen. Auch der Spaß an der Sache soll nicht zu kurz kommen. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Integration, Europa und Äußeres sowie der Privatwirtschaft konnten 2014 über 1.000 Kinder und Jugendliche österreichweit in 34 Lerncafés unterstützt werden.



**766 Projekte,  
Aktionen und Events**  
der youngCaritas

**3.166 Stunden Bildungsarbeit**  
der youngCaritas  
zu Hunger, Armut, Fremdsein,  
interkulturelle Vielfalt

**95.045 Kinder  
und Jugendliche**  
erreicht die youngCaritas

**1.846 Jugendliche**  
engagieren sich im actionPool,  
dem Freiwilligen-Pool der  
youngCaritas

**6.326 betreute Menschen**  
mit Behinderung

**3.264 Personen**  
erhalten sozialpsychiatrische Hilfe

**3.532 MitarbeiterInnen**  
arbeiten mit behinderten und  
psychisch kranken Menschen

**804 hauptamtliche  
MitarbeiterInnen**  
in der Flüchtlings- und MigrantInnenhilfe

**82 Häuser**  
für AsylwerberInnen

**31 Beratungsstellen**  
für Flüchtlinge

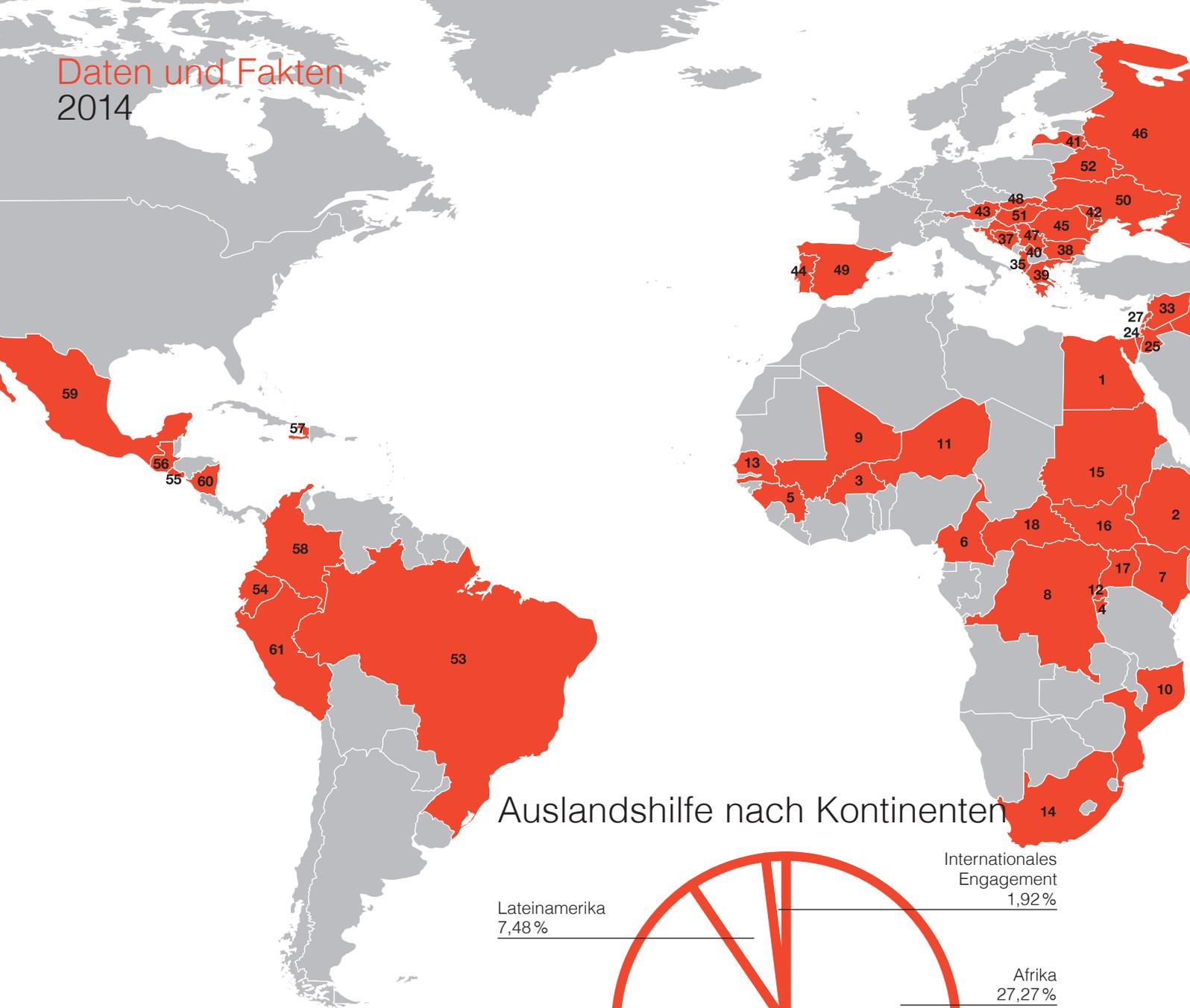
**8.220 Rückkehr-Beratungen**

**620 RückkehrerInnen**  
bei der freiwilligen Rückkehr unterstützt

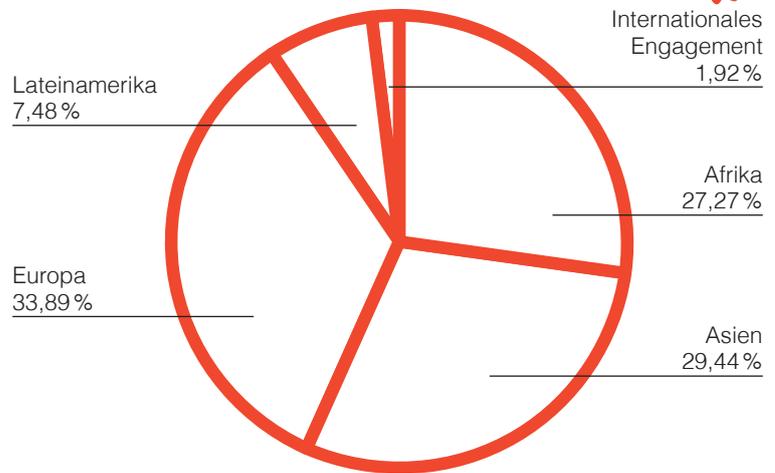
**94 Caritas-Integrationsprojekte**  
für ein besseres Miteinander

## Aufwendungen der Caritas Österreich 2014

	in Mill. Euro
<b>Menschen in Not</b>	<b>61,089</b>
Heime und Tageszentren (Mutter-Kind-Heime, Obdachlosenhäuser, Betreuungszentren), Startwohnungen, Spezialprojekte, Ausbildung (Schulen für Sozialberufe), Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung	
<b>Asyl, Migration und Integration</b>	<b>68,255</b>
Heime, Startwohnungen, mobile Notquartiere, Beratung, Regionalbetreuung, Grundversorgung, Projekte (Rückkehrhilfe u. a.)	
<b>Familienorientierte Arbeit</b>	<b>27,054</b>
Mobile Familienhilfe, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte	
<b>Kinder und Jugend</b>	<b>21,523</b>
Sozialpädagogische Zentren, Kindergärten, Tagesbetreuung, Logopädische Dienste, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte (Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche)	
<b>Beschäftigungsprojekte und Hilfsbetriebe</b>	<b>40,373</b>
Beschäftigungsprojekte für langzeitarbeitslose und suchtkranke Menschen, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung (Berufsfindung, Arbeitstraining), Projekte	
<b>Betreuung, Pflege und Hospiz</b>	<b>262,319</b>
Stationäre Einrichtungen (Altenwohn- und Pflegehäuser, Hospize, Tageszentren), Mobile Dienste (Heim- und Pflegedienste), Sterbebegleitung, mobile Hospizteams, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte (Freizeitangebote für SeniorInnen, Angehörigenbetreuung)	
<b>Menschen mit Behinderung</b>	<b>170,072</b>
Stationäre Betreuung (Wohngruppen, Tageszentren, Heilpädagogische Werkstätten), Mobile Hilfe (Betreuung, Arbeitsassistenten, Integrationsunterstützung), Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte (Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung)	
<b>Pfarrcaritas</b>	<b>5,790</b>
<b>Auslandshilfe</b>	<b>34,759</b>
Katastrophenhilfe, Rehabilitationsunterstützung (Wiederaufbau), Langfristige Entwicklungszusammenarbeit	
<b>Auslandshilfe – Vorsorge für Projekte 2015</b>	<b>6,134</b>
<b>Schulen und Lehrgänge</b>	<b>8,878</b>
<b>Summe aller Leistungsbereiche</b>	<b>706,246</b>



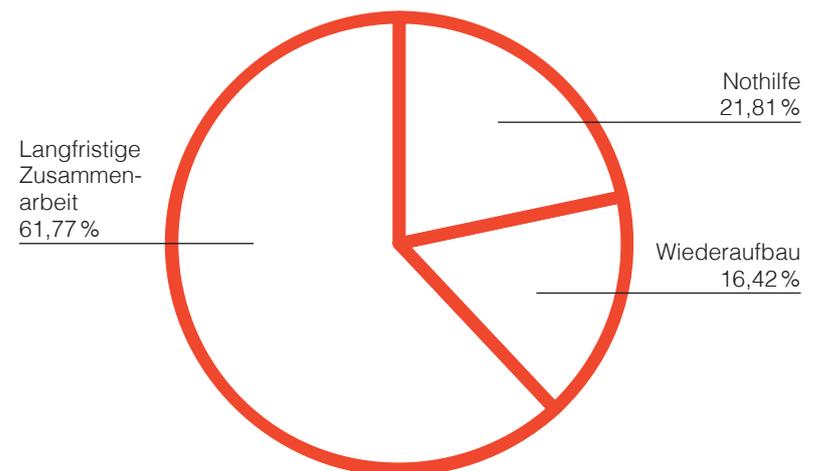
### Auslandshilfe nach Kontinenten

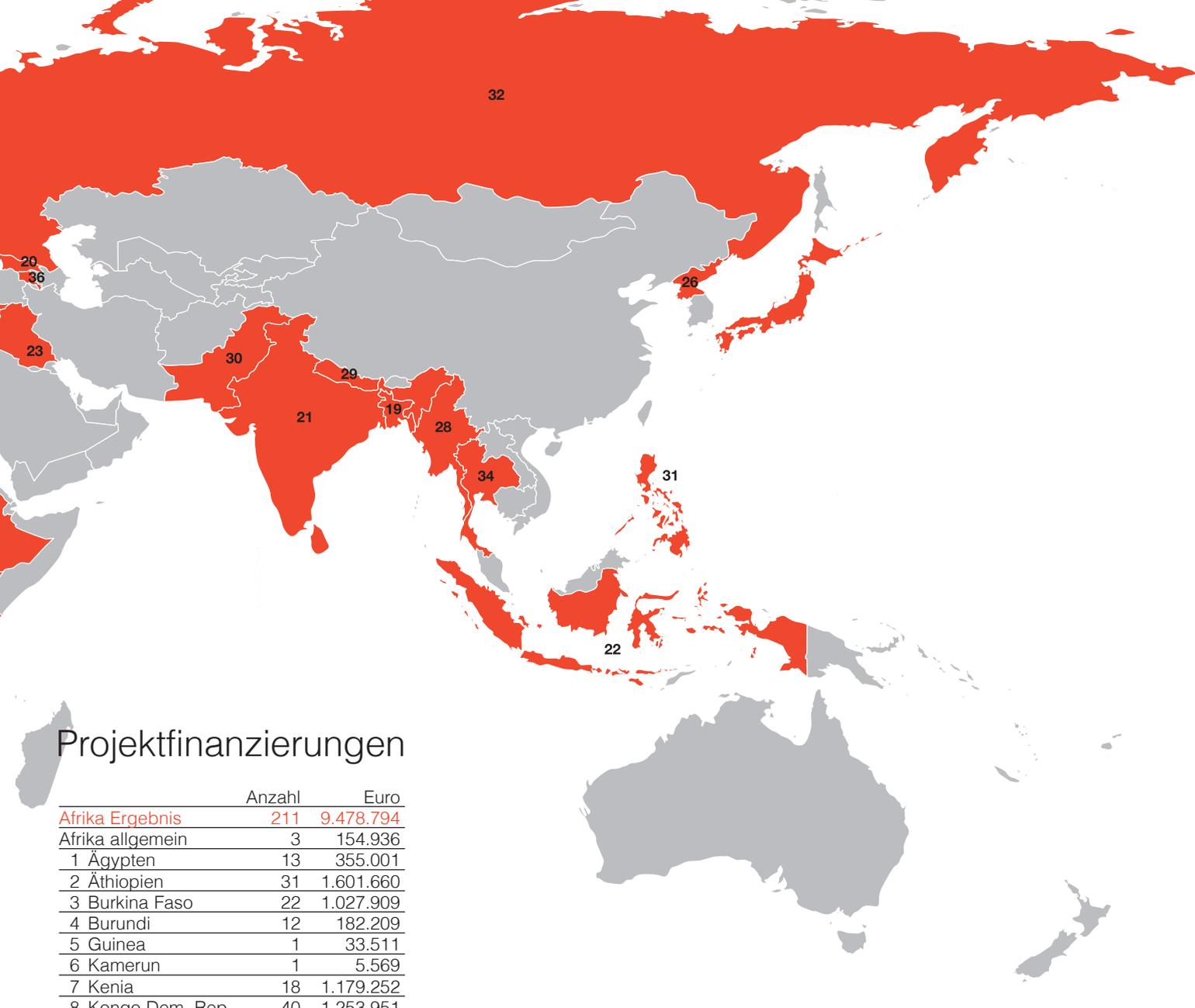


### Auslandshilfe nach Verteilung der Mittel nach Programmen (gerundet)

Hunger/Nahrungsmittelsicherheit	8,4 Mill. Euro
Kinder in Not	8,1 Mill. Euro
Flüchtlinge und MigrantInnen	2,6 Mill. Euro
HIV/Aids und anderen Epidemien	0,3 Mill. Euro
Frauen in Not	0,4 Mill. Euro
Roma und andere Minderheiten	0,1 Mill. Euro
Menschen mit Behinderung	1,5 Mill. Euro
Nothilfe, Wiederaufbau, Sonstiges	13,4 Mill. Euro

### Auslandshilfe nach Bereichen





## Projektfinanzierungen

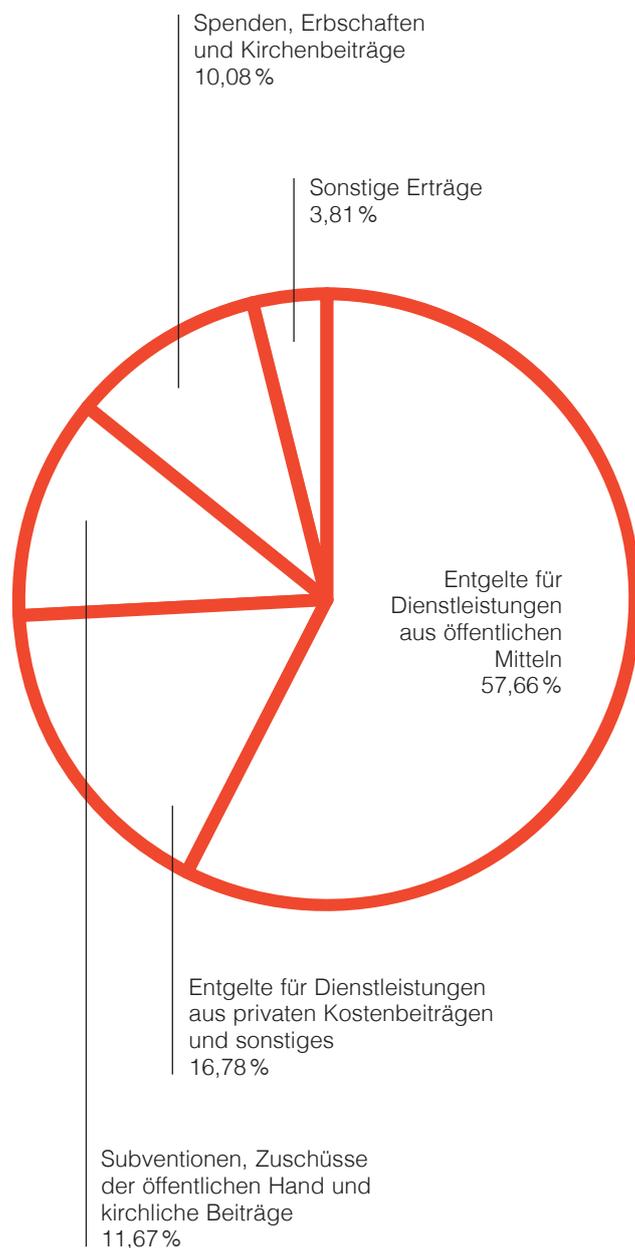
	Anzahl	Euro
<b>Afrika Ergebnis</b>	<b>211</b>	<b>9.478.794</b>
Afrika allgemein	3	154.936
1 Ägypten	13	355.001
2 Äthiopien	31	1.601.660
3 Burkina Faso	22	1.027.909
4 Burundi	12	182.209
5 Guinea	1	33.511
6 Kamerun	1	5.569
7 Kenia	18	1.179.252
8 Kongo Dem. Rep.	40	1.253.951
9 Mali	11	300.076
10 Mosambik	3	261.892
11 Niger	3	196.633
12 Ruanda	2	78.519
13 Senegal	13	706.520
14 Südafrika	1	9.627
15 Sudan	4	85.895
16 Südsudan	28	1.912.047
17 Uganda	4	100.174
18 Zentralafrikanische Republik	1	33.413
<b>Asien Ergebnis</b>	<b>121</b>	<b>10.232.856</b>
Asien allgemein	3	961.661
19 Bangladesch	1	21.274
20 Georgien	1	11.168
21 Indien	8	109.104
22 Indonesien	2	111.684
23 Irak	2	66.924
24 Israel	1	27.933
25 Jordanien	8	2.373.537
26 Korea Dem. Volksrep.	1	33.413
27 Libanon	26	1.183.672
28 Myanmar	5	192.983
29 Nepal	1	6.461
30 Pakistan	27	1.066.348
31 Philippinen	21	3.049.891
32 Russland	5	171.890
33 Syrien	8	789.071
34 Thailand	1	55.842

<b>Europa Ergebnis</b>	<b>289</b>	<b>11.777.551</b>
Europa allgemein	8	281.953
35 Albanien	12	1.122.422
36 Armenien	20	2.889.699
37 Bosnien-Herzegowina	21	1.309.997
38 Bulgarien	11	215.516
39 Griechenland	1	11.138
40 Kosovo	6	112.553
41 Lettland	1	11.138
42 Moldawien	37	944.108
43 Österreich	13	243.090
44 Portugal	1	22.276
45 Rumänien	26	553.839
46 Russland	1	1.198
47 Serbien	23	846.648
48 Slowakei	5	34.566
49 Spanien	2	100.240
50 Ukraine	70	2.425.517
51 Ungarn	3	60.027
52 Weißrussland	28	591.626

<b>Lateinamerika Ergebnis</b>	<b>26</b>	<b>668.396</b>
53 Brasilien	1	8.910
54 Ecuador	10	185.368
55 El Salvador	1	7.822
56 Guatemala	2	8.935
57 Haiti	6	356.804
58 Kolumbien	1	10.024
59 Mexiko	1	16.707
60 Nicaragua	1	10.603
61 Peru	3	63.223

<b>Überregionale Projekte und Internationales Engagement 2</b>	<b>2</b>	<b>2.601.104</b>
<b>Summe</b>	<b>649</b>	<b>34.758.701</b>

## Gesamtfinanzierung 2014



## Caritas in Zahlen

### **63,6 Mill. Euro** an Gesamtspenden

Mit 63,6 Millionen Euro (davon 3,2 Millionen Euro aus der Aktion Nachbar in Not, 220.983 Euro von Licht ins Dunkel und 260.171,04 Euro aus der Wundertüte) unterstützen die SpenderInnen im Jahr 2014 notleidende Menschen im In- und Ausland und bauen so an einer besseren Zukunft mit.

### **Über 2,1 Mill. Stunden** in der mobilen Pflege

In der Betreuung und Pflege zu Hause kommen bei der Caritas im Jahr 2014 insgesamt über 2,1 Millionen Einsatzstunden zusammen.

### **39** Obdachloseneinrichtungen

Darunter sind 9 Mutter-Kind-Häuser mit 114 Wohnplätzen. In den 30 Obdachlosenhäusern stehen 863 Schlafplätze zur Verfügung. 104 Startwohnungen helfen beim Neuanfang.

### **649 Projekte** der Caritas-Auslandshilfe

Von der Nothilfe bis zur langfristigen Existenzsicherung reicht die Bandbreite der 649 Caritas-Auslandshilfeprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und den ärmsten Ländern Europas.

### **13.882** angestellte Caritas-MitarbeiterInnen

Tag für Tag stehen 13.882 angestellte Caritas-MitarbeiterInnen alten, kranken, behinderten, benachteiligten bzw. notleidenden Menschen zur Seite. Rund 40.000 Freiwillige helfen mit.

### **95.045** engagierte Kinder und Jugendliche

Im Jahr 2014 machen rund 95.045 junge Menschen bei Projekten, Aktionen und Events der youngCaritas mit. Und zeigen so, dass ihnen Mitmenschlichkeit ein großes Anliegen ist.

## Spendenherkunft/Erträge

in Mill. Euro

laufende Spendenerträge, z. B. Patenschaften, Daueraufträge, Sammlungen	46,879
Licht ins Dunkel	0,221
Erbschaften, Schenkungen	3,380
Großkatastrophen (über 1 Mill. Euro)	5,600
Nachbar in Not	3,170
<b>Summe Spendenerträge</b>	<b>59,250</b>
Sonstige Einnahmen (z. B. Sponsoring, etc.)	4,372
<b>Zwischensumme Spendenherkunft/Erträge</b>	<b>63,622</b>
Auflösung von Rücklagen/Rückstellungen	20,429
<b>Summe Spendenherkunft/Erträge gesamt</b>	<b>84,051</b>

## Spendenverwendung/Aufwendungen

in Mill. Euro

Internationale Programme/Auslandshilfe + Inlandshilfe	58,007
Kosten für Fundraising bzw. Spendenbeschaffung	5,775
Zentrale Verwaltungskosten (Buchhaltung, EDV, Geschäftsleitung, etc.)	0,414
<b>Zwischensumme Spendenverwendung/Aufwendungen</b>	<b>64,196</b>
Zuweisung von Rücklagen/Rückstellungen	19,855
<b>Summe Spendenverwendung/Aufwendungen gesamt</b>	<b>84,051</b>

## Mittelherkunft und Mittelverwendung

in Mill. Euro

<b>A</b>	<b>Mittelherkunft</b>	<b>712,042</b>
<b>I</b>	<b>Spenden und Kirchenbeiträge</b>	<b>71,790</b>
	a) ungewidmete Spenden	7,790
	b) gewidmete Spenden und Sponsoring	51,098
	c) Erbschaften	3,380
	d) Sachspenden	9,522
<b>II</b>	<b>Entgelte für Dienstleistungen</b>	<b>530,049</b>
	a) aus öffentlichen Mitteln	410,534
	b) aus privaten Kostenbeiträgen und sonstiges	119,515
<b>III</b>	<b>Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand und kirchliche Beiträge</b>	<b>83,062</b>
<b>IV</b>	<b>Sonstige Einnahmen</b>	<b>3,696</b>
<b>V</b>	<b>Verwendung von in Vorjahren nicht verbrauchten Spendenmitteln</b>	<b>20,690</b>
<b>VI</b>	<b>Auflösung von Rücklagen</b>	<b>2,755</b>
<b>B</b>	<b>Mittelverwendung</b>	<b>712,042</b>
<b>I</b>	<b>Aufwendungen für die statutarisch festgelegten Zwecke</b>	<b>650,739</b>
<b>II</b>	<b>Aufwand für Spendenbeschaffung und SpenderInnenservice</b>	<b>5,775</b>
<b>III</b>	<b>Aufwand für Administration und Infrastruktur (ausgen. Bereich Spenden)</b>	<b>30,039</b>
<b>IV</b>	<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>6,760</b>
<b>V</b>	<b>Vorsorge für Projekte 2015 Inland und Ausland</b>	<b>12,933</b>
<b>VI</b>	<b>Dotierung von Rücklagen</b>	<b>5,796</b>

# Katastrophen und Krisen





„Vor der Flucht habe ich meine Freundin gefunden. Ein Granatsplitter hatte sie mitten ins Herz getroffen. Ich will Ärztin werden um Kranken zu helfen. Bitte helft uns, dass wir zur Schule gehen können.“ Samira, 8

**Naher Osten**

## **Flüchtlings- katastrophe Syrien**

12,3 Millionen Menschen in Syrien sind auf Hilfe angewiesen. 3,8 Millionen Syrerinnen und Syrer leben im Libanon, der Türkei und Jordanien. Fast die Hälfte davon sind Kinder. Der Gewaltausbruch im Irak hat mit weiteren 2 Millionen Flüchtlingen die Situation im Nahen Osten noch verschärft. Die Vertriebenen wohnen in zerstörten Häusern, Baracken und Zelten. Der Winter bringt Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und Schneemassen. Kinder, die Schreckliches erlebt haben, stapfen ohne feste Schuhe und warme Kleidung durch den Matsch. Die Caritas versorgt die Flüchtlingsfamilien mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Hygienepaketen sowie Matratzen, Decken, Küchenutensilien und dringend benötigter medizinischer Hilfe. Hilfspakete mit winterfester Kleidung, Schuhen, warmen Decken sowie Gasöfen wurden verteilt. Die größte Herausforderung ist und bleibt jedoch, die Menschen nicht nur mit dem Lebensnotwendigsten zu versorgen, sondern ihnen auch Perspektiven zu geben. Kinder erhalten Unterricht, traumatisierte Kinder und deren Familien werden psychosozial betreut.

## Hochwasser Südosteuropa

### Gelebte Nachbarschaftshilfe

Das Hochwasser in Bosnien, Kroatien und Serbien hat dutzende Menschenleben gefordert, Zehntausende mussten vor den Wassermassen flüchten. Die überschwemmte Fläche war so groß wie Ober- und Niederösterreich zusammen. In Bosnien-Herzegowina waren rund 1,5 Millionen der knapp vier Millionen EinwohnerInnen von der schlimmsten Hochwasserkatastrophe seit 120 Jahren betroffen. 75.000 Häuser wurden beschädigt. In Serbien waren insgesamt 1,7 Millionen Menschen von der Flut betroffen.

#### Unmittelbare und effiziente Hilfe

Die Caritas hat über lokale Partner und kirchliche Strukturen sofort Lebensmittel, Trinkwasser, Hygieneartikel und andere Hilfsgüter vor Ort angekauft und verteilt. Die Nothilfe der Caritas konzentrierte sich auf die am stärksten betroffenen Gebiete in der Posavina und der Region um Banja Luka in Bosnien, sowie in Serbien in den Gebieten um Sabac, Valjevo, Obrenovac, Krupanj und Ub. „Gut geplante Hilfe ist wichtig: Bei Großkatastrophen wird ein Krisenstab einberufen, der den gesamten Einsatz plant und koordiniert.

Kosten und Logistik werden möglichst gering gehalten. Die benötigten Güter werden nach Möglichkeit im Krisengebiet gekauft um Kosten zu sparen und die lokale Wirtschaft zu unterstützen“, erläutert Birgit Ertl, Koordinatorin der österreichischen Caritas vor Ort.

#### Wieder auf eigenen Beinen stehen können

Knapp vier Millionen Euro an Spendengeldern wurden über die Caritas Österreich zur Verfügung gestellt. Nach der akuten Nothilfe mit Nahrungsmittel- und Hygienepaketen wurden die Menschen beim Wiederaufbau unterstützt und dabei, ihre Lebensgrundlagen zu sichern. Verwüstete Häuser wurden desinfiziert und geputzt, Hilfsgüter, Möbel und Trockengeräte in die betroffenen Regionen gebracht und verteilt. Für den Winter erhielten Familien Heizmaterial und Öfen. Für das Frühjahr 2015 werden die Menschen in den Dörfern mit Gemüsesaatgut und Plastikglashäusern versorgt, die ihnen die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen nach den Verlusten ermöglichen sollen.



Enorme Hilfsbereitschaft zeigten die Österreicher und Österreicherinnen für die Nachbarländer.

#### Westafrika

Um Ebola einzudämmen wird Aufklärungsarbeit über Wasseraufbereitung und Hygienemaßnahmen geleistet. In Guinea wurden Chlortabletten, Seifen und Kübel an zehntausende Haushalte verteilt.

#### Zentralafrikanische Republik

Seit Beginn der Kämpfe 2013 sind rund 4,6 Millionen EinwohnerInnen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Das Netzwerk der Caritas hilft durch spezifische Schulungen in nachhaltiger Landwirtschaft und Verteilung von Saatgut und Werkzeugen.

#### Nordkorea

Zur Eindämmung von Durchfallerkrankungen bei Kindern beteiligt sich die Caritas Österreich an der Errichtung eines flächendeckenden Netzes von regionalen medizinischen Laboren.



Foto: Caritas Senegal

Täglich sterben 8.000 Kinder weltweit an den Folgen von Hunger und Unterernährung.

## Senegal

### Überleben in der Dürre

20 Millionen Menschen in Westafrika waren 2014 von einer neuerlichen Hungerkatastrophe betroffen. Im weltweiten Vergleich ist in dieser Region die Kindersterblichkeit am höchsten, jährlich sterben 230.000 Kinder an den Folgen von Hunger und Unterernährung. Besonders betroffen: der Senegal. Nach zwei Dürreperioden wurde viel zu wenig geerntet, um die Menschen ausreichend zu ernähren. Ein drastischer Rückgang bei der Getreideproduktion 2013 hat enorme Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln verursacht, die geringen Vorräte wurden vorzeitig aufgebraucht. Die Bauern konnten mit dem, was ihr Grund und Boden hergibt, nicht mehr auskommen. Der Klimawandel hat die Situation verschärft: Die Böden sind ausgelaugt, der Grundwasserspiegel ist gesunken. Hunderttausende Kinder sind bereits seit ihrer Geburt unterernährt. Für viele sind die Ernährungszentren der Caritas die letzte Rettung.

#### Ernährungsgrundlagen schaffen

Bäuerinnen und Bauern im Südosten des Senegals pflanzen mithilfe der

Caritas Gemüse an und können so ihre Familien ernähren. Dadurch wird die Ernährungssicherheit der Menschen z. B. in der Region Tambacounda im Südosten des Landes verbessert.

Die Menschen erhalten Saatgut sowie Werkzeug und lernen in Workshops, wie man unter schwierigen Bedingungen Saatgut produziert und Gemüse ertragreich anbaut.

#### Selbstversorgen und kleine Zusatzerlöse

Der Gemüseanbau wird überall dort gefördert, wo aus unterirdischen Wasserreserven genügend Wasser aus den Brunnen geschöpft werden kann. Der Anbau beginnt am Ende der Regenzeit, um die natürliche Feuchtigkeit des Bodens zu nutzen. Danach werden die Pflanzen händisch mit Gießkannen gewässert. Angebaut werden vor allem Zwiebel, Tomaten, Auberginen, Karotten, Okra, aber auch Obstbäume. Mit einem Teil der Ernte können sich die Familien versorgen. Der Überschuss wird am Markt verkauft und mit dem Erlös Getreide erworben.

## Philippinen

Erneut fegte ein Sturm über den Inselstaat und zerstörte 40.000 Häuser und beschädigte weitere 270.000 schwer. Die Caritas verteilt Nahrungsmittelpakete und Decken, Schlafmatten und Baumaterial. Eine Schule und 250 Häuser wurden errichtet – weitere 350 Häuser sind im Bau. BäuerInnen und FischerInnen werden von der Caritas unterstützt, um ihre Lebensgrundlagen wieder herzustellen.

## Ukraine

Mehr als eine Million Menschen sind auf der Flucht. In knapp 50 Projekten unterstützt die Caritas 7.000 Menschen. Im Rahmen der Nothilfe werden Familien mit Wasser, Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Kleidung, Medikamenten und Öfen unterstützt. Notunterkünfte werden organisiert, zerstörte Gebäude saniert und traumatisierte Kinder psychologisch betreut.

# Zukunft ohne Hunger





## Landwirtschaft als Fundament KleinbäuerInnen gegen den Hunger

Im Südsudan lebt ein großer Teil der Bevölkerung vom Ertrag eigener Felder. Zu wenig Getreide, Obst oder Gemüse führen zu Unter- und Mangelernährung, die Wirren des Bürgerkrieges, die Übernutzung der natürlichen Ressourcen und das Bevölkerungswachstum gefährden die Ernährungsbasis der Menschen. Gemeinsam mit lokalen Partnern fördert die Caritas in der Region Tombura-Yambio eine auf ökologischen Anbau-Prinzipien ausgerichtete Landwirtschaft, um die Versorgung mit Nahrungsmitteln langfristig zu sichern. Nachhaltige Methoden wie das Rotationsprinzip, Mischkulturen oder integrierter Pflanzenschutz werden vermittelt. Für überschüssige Erträge wird der Zugang zu lokalen Märkten geschaffen, um ein kleines Einkommen zu ermöglichen. So gibt es etwas Geld für Gesundheit und Schulbildung der Kinder. Ein Ziel ist auch, die landwirtschaftlichen Anbauflächen für kleinbäuerliche Familien langfristig zu erhalten und den großflächigen Ausverkauf an ausländische Investoren zu verhindern. Im Jahr 2014 konnten mit Ihrer Hilfe 800 Kleinbauernfamilien beraten und unterstützt werden. Diese Familien können sich jetzt mit ihrer Arbeit auf den Feldern eine neue Lebensgrundlage schaffen und ihre Familien ernähren.



Foto: Horst Huber

Die Kinderrechtsgala im Kurhaus Dornbirn fand große öffentliche Aufmerksamkeit.

# Rechte für Kinder ernst nehmen

**Mahnende Worte:** „Kinder sind nicht die Zukunft, sie sind jetzt schon da.“ Lena ist Jugendbotschafterin der youngCaritas und setzt sich für jene Kinder und Jugendliche ein, deren Rechte oft mit Füßen getreten werden.

2014 hat sich die Unterzeichnung der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen zum 25. Mal geöhrt. Für die Caritas Vorarlberg ein Anlass, das Thema „Kinderrechte“ speziell hervorzuheben. Kinder werden mit umfassenden Rechten geboren. Sie haben ein Recht auf Leben, auf Überleben, auf Entwicklung, auf Bildung. Und ein Recht, dass ihre Anliegen gehört werden. Die Einhaltung der Kinderrechte ist auch ein wichtiger Schwerpunkt der Auslandshilfe der Caritas. Seit zwei Jahren setzt sich ein Team junger Menschen als JugendbotschafterInnen

dafür ein: „Uns liegt es am Herzen, dass alle Kinder und Jugendlichen weltweit eine gerechte Chance haben“, betonen die derzeit 24 Mädchen und Burschen im Alter von 11 bis 18 Jahren.

Das geschieht auf ganz vielfältige Weise: Sehr stimmungsvoll und eindrucksvoll machten die engagierten Jugendlichen mit einem Musical „Stand up!“ auf das Thema Kinderrechte aufmerksam. 2.700 begeisterte BesucherInnen sind ein starkes Zeichen dafür, dass es der Jugend von heute nicht egal ist, wie die Welt von morgen aussieht.

Dass die Einhaltung der UN-Kinderrechtskonvention auch 25 Jahre nach der Vertragsunterzeichnung noch lange nicht selbstverständlich ist, zeigte der kürzlich mit dem Kinderrechte-Preis ausgezeichnete Film der JugendbotschafterInnen: Jedes zweite Kind weltweit erlebt Gewalt in seiner Familie, jedes vierte lebt in extremer Armut. Jedes siebte Kind muss täglich schwer arbeiten.

## Vieles wurde erreicht

In diesem Vierteljahrhundert konnte beispielsweise die Säuglingssterblichkeit um mehr als ein Drittel gesenkt, Krankheiten – etwa Polio – nahezu ausgerottet werden. Auch die Zahl der HIV-infizierten Kinder unter 14 Jahren wurde zwischenzeitlich fast halbiert. Gleichzeitig gibt es aber noch viel zu tun, denn nach wie vor sterben 6,3 Millionen Kinder jedes Jahr vor ihrem 5. Geburtstag.

## Jugendliche im Einsatz

In vier Arbeitsgruppen – Beteiligung, Schutz, Überleben und Entwicklung – befassen sich die JugendbotschafterInnen mit den Rechten, die Kindern auf der ganzen Welt zuteil werden sollen, machen Aktionstage und halten Workshops in

---

**215 Projekte  
für Kinder in Not  
in 47 Ländern.**

## Kinderrechte

### 25 Jahre Veränderung

Seit dem 20. November 1989 hat jedes Kind umfassende Rechte. Die 10 Grundrechte für Kinder sind neben den Grundwerten der Caritas und den UN-Millenniumszielen ein dritter Stützpfiler in der Caritas-Hilfe für Kinder in Not.

**In 25 Jahren wurde viel erreicht, doch es gibt noch viel zu tun, denn:**

- Über 650 Millionen Kinder weltweit leben in extremer Armut
- 6,3 Millionen Kinder sterben jedes Jahr vor ihrem 5. Geburtstag
- 57 Millionen Kinder können keine Schule besuchen
- weltweit müssen 15 Prozent der Kinder arbeiten

Schulen ab. Jugendbotschafterin Kaya hat kürzlich die Projekte der Caritas Vorarlberg in Äthiopien besucht und gibt ihr Wissen gerne weiter. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder sehr offen für Themen sind, die von den JugendbotschafterInnen vermittelt werden. Eine Kinderrechtsgala, die anlässlich „25 Jahre UN-Kinderrechts-Konvention“ im Spätherbst stattfand, lenkte das Interesse einer breiten Öffentlichkeit auf das Thema. Berührt zeigte sich auch Caritas Präsident Michael Landau: „Welche Perspektiven haben Kinder, die um drei Dollar pro Tag arbeiten, anstatt zur Schule zu gehen?“, nannte er ein Beispiel. Wenn er sich in Krisenregionen aufhalte, wie etwa jüngst im Libanon, dann verschlage es ihm oft den Atem.

**38 Projekte für Menschen mit Behinderung in 14 Ländern.**



**Recht auf gewaltfreie Erziehung.**



**Recht auf Betreuung bei Behinderung. Jedes Kind hat das Recht auf ein gutes Leben. Kinder mit Behinderung haben das Recht auf zusätzliche Unterstützung und Hilfe.**



**Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung.**



**Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen und gehört zu werden.**



**Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.**



**Recht auf Gleichheit. Niemand darf aufgrund von Hautfarbe, Geschlecht oder Religion benachteiligt werden.**



**Recht auf Gesundheit.**



**Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.**



**Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht. Jedes Kind auf der Flucht, hat dieselben Rechte wie die Kinder im neuen Land. Ein elternloses Kind hat auf der Flucht das Recht auf besonderen Schutz und Unterstützung.**



**Recht auf Bildung. Jedes Kind hat das Recht zur Schule zu gehen.**





Foto: Caritas

**Volksbanken**

**Unterstützung des Kinderpatenschaftsprogramms**

Liebe, Geborgenheit und einfach Kind sein dürfen! – das wünschen sich Kinder auf der ganzen Welt. Doch der Alltag vieler Mädchen und Buben in ärmeren Ländern ist geprägt von Leid, Armut, Kriminalität und Vernachlässigung. Seit Jahren unterstützen die Volksbanken als Partner der Caritas zahlreiche Kinderpatenschaftsprojekte in vielen Regionen der Welt.



Foto: Sebastian Philipp



**innocent**

**Das Große Stricken**

Auch 2014 veranstaltet der Smoothie-Hersteller innocent wieder „Das Große Stricken“. 20 Cent pro verkauftem Smoothie mit gestricktem Mützchen gehen an die Caritas, um ältere Menschen in finanzieller Not z. B. beim Bezahlen ihrer Heizkosten zu unterstützen.

**Bank Gutmann**

**Ein sicheres Zuhause für alle**

Sichtbares soziales Engagement stellt die Bank Gutmann bereits seit Jahren unter Beweis und unterstützt ein Waisenhaus in Peru, ein Mutter-Kind-Haus sowie ein Übergangwohnhaus für Jugendliche in Wien. Ziel ist, den Menschen ein sicheres Zuhause zu geben und vor allem die Zukunftsperspektiven von Kindern, Müttern und Jugendlichen entscheidend zu verbessern.



Foto: Reinhard Heil

**Drei**

**Ein warmes Zuhause**

Anfang Dezember hat Drei die App „3Licht“ ins Leben gerufen und versprochen, pro entzündeter Kerze auf Handy oder Tablet 1 Euro an die Aktion „Ein Funken Wärme“ zu spenden. Tausende ÖsterreicherInnen haben sich kostenlos per App an diesem Spendenprojekt beteiligt. Dank des großen Erfolgs der Aktion überreichte 3-CEO Jan Trionow einen Scheck über 100.000 Euro an Krone Ombudsfrau Barbara Stöckl und Caritas Präsident Michael Landau.



Foto: Anna Majda

**Procter & Gamble und BIPA**

**Mit jedem Produkt Geborgenheit schenken**

Procter & Gamble und BIPA unterstützen gemeinsam die Caritas Mutter-Kind-Einrichtungen in Österreich. Durch das gemeinsame, langfristig angelegte Projekt sollen noch mehr notleidende Mütter und ihre Kinder in schwierigen Lebenssituationen unterstützt werden. Zu diesem Zweck stellt P&G gemeinsam mit BIPA eine Reihe seiner Produkte in den Dienst der Sache: Von jedem bei BIPA verkauften, ausgewählten P&G Produkt kommen im Aktionszeitraum 10 Cent der Aktion „Geborgenheit schenken“ zugute.

**HEFEL**

**Wärme für Menschen in Not**

Der österreichische Bettwarenhersteller HEFEL Textil setzte in Zeiten, in denen immer mehr Menschen in unserem Land von Not und Armut bedroht sind und der Winter vor der Tür stand, ein klares Bekenntnis zur Solidarität. Die Spende von 1.000 Bettdecken ermöglichte 1.000 Menschen in Caritas-Einrichtungen ein neues, warmes Bett und damit einen Platz der Geborgenheit.



Foto: Stefanie J. Steinl



Foto: BIPA

**HOERBIGER**

**Hilfe für Kinder in Not im In- und Ausland**

HOERBIGER unterstützt die Förderung des Philips Schülerfonds ebenso wie die Lerncafés, ein Waisenhaus in Indien und ein Kinderheim in Peru – und setzt sich so für Familien und vor allem Kinder in Not ein. Mit den finanziellen Mitteln, die von HOERBIGER zur Verfügung gestellt wurden, war es möglich, Förderprojekte zu verwirklichen, Schul- und Lernmaterialien bereitzustellen, sowie die dringend notwendige Renovierung des Kinderheimes in Peru durchzuführen.



Foto: Caritas

**BIPA**

**Ein Herz für Mütter in Not**

Auch 2014 stellt BIPA Gutscheinkarten im Gesamtwert von 120.000 Euro für Caritas Mutter-Kind-Einrichtungen zur Verfügung. Mit Hilfe dieser Gutscheinkarten können die Mütter eigenständig Produkte des täglichen Bedarfs, wie Windeln, Babynahrung oder Hygieneprodukte für sich und ihre Kinder bei BIPA besorgen. Eine wichtige Unterstützung die den Müttern neue Zukunftsperspektiven schenkt.



◀ **dm**  
**Starthilfe für junge Familien**

Der Kauf von Babynahrung, Windeln und Kleidung ist teuer und belastet das ohnehin knappe Haushaltsbudget von sozial benachteiligten Familien enorm. Um Familien in Not den Start in diesen neuen Lebensabschnitt zu erleichtern, stellt dm drogerie markt 2014 erneut 760.000 Gratiswindeln zur Verfügung.



▲ **S IMMO AG**

**Ein Obdach für Menschen in Not**

In den ärmsten Ländern Europas hilft die S IMMO AG Menschen in Not. In Bulgarien werden ältere Menschen mit Essen versorgt, in Rumänien bekommen Waisenkinder ein neues Zuhause und in einem Gemeindezentrum in Ungarn erhalten Roma-Kinder Schutz und Fürsorge. Zudem unterstützte die S IMMO AG im Rahmen der Caritas-Aktion „Schenken mit Sinn“ syrische Flüchtlingskinder mit Hilfspaketen, Wohnungslose in Österreich mit Schlafsäcken und Kinder in Osteuropa mit warmen Mahlzeiten.



▲ **Verbund**  
**5 Jahre Stromhilfefonds**

Der „Verbund-Stromhilfefonds der Caritas“ möchte die Situation sozial benachteiligter Menschen nachhaltig verbessern: EnergieberaterInnen betreuen die KlientInnen individuell vor Ort, erfassen die „Energiefallen“ und geben wertvolle Tipps zum Energiesparen. Finanzielle Überbrückungshilfe für Stromrechnungen und Unterstützung beim Tausch von alten stromfressenden Geräten helfen den Betroffenen zusätzlich. VERBUND speist den Fonds jährlich mit 1 Euro stellvertretend für jeden seiner rund 250.000 Privat- und Gewerbetätigen.



▲ **Mondi**  
**Integration durch Bildung**

Der Verpackungs- und Papierhersteller Mondi unterstützt Lerncafés der Caritas in Korneuburg, Knittelfeld und Wolfsberg sowie das Projekt ‚Rückenwind‘ in Amstetten. Einige Mondi-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spenden zudem ihre Zeit und engagieren sich tatkräftig in den Projekten.



▲ **REWE International AG**  
**Aufrunder bewirken Wunder**

Seit September 2013 runden Österreicherinnen und Österreicher mit den Worten „Aufrunden, bitte.“ direkt an den Kassen von BILLA, MERKUR, PENNY, BIPA, und SUTTERLÜTY die Kaufsumme ganz einfach auf den nächsten 10-Cent-Betrag auf. Über 300.000 Euro wurden auf diese unkomplizierte Art bereits für Projekte der Caritas in ganz Österreich gesammelt.



▲ **BILLA**

**Aktion Glückskind**

Im Jahr 2008 rief BILLA gemeinsam mit der Caritas die Initiative „Aktion Glückskind“ ins Leben. Im Rahmen der Nachhaltigkeitswochen unterstützt BILLA seitdem jedes Jahr mit dem Erlös aus speziellen Verkaufsaktionen notleidende Familien in Österreich.



▲ **Deichmann**

**Ein Anker für Familien in Not**

Die Sozialberatungsstellen der Caritas sind oft die letzte Anlaufstelle für Menschen in Not. Arbeitslos, verschuldet, krank oder einsam – die Gründe, warum sich Menschen hilfesuchend an die Caritas wenden, sind vielfältig. Dank der Unterstützung von Deichmann konnte zahlreichen Familien finanzielle Nothilfe gegeben und so neue Hoffnung geschenkt werden.



▲ **Philips**  
**Unterstützung für Pflichtschul Kinder**

Der Philips Schülerfonds wurde gegründet, um Pflichtschul Kinder aus sozial schwachen Familien in Österreich zu unterstützen: zum Beispiel beim Kauf von Schulmaterial, bei der Finanzierung von Lernhilfen und besonders auch bei gesundheitsfördernden Maßnahmen wie Zahnspangen und Therapien. In den vergangenen Jahren konnte der Fonds bereits knapp 18.000 Kindern unter die Arme greifen.



**Hungerhilfe 2014**

**4,77 Millionen Euro für Syrien und Westafrika**

Mehr als neun Millionen Menschen mussten aus ihre Heimat Syrien flüchten. Viele von ihnen sind auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen.

Dramatisch ist die Situation auch in Westafrika: Nach verheerenden Dürreperioden müssen Millionen Menschen Hunger leiden. Aufgrund der extremen Not haben die österreichischen Spenderinnen und Spender ihre Unterstützung 2014 fast verdoppelt, damit die Caritas in Westafrika, aber auch den syrischen Flüchtlingen mit Lebensmitteln helfen kann. Ein herzlicher Dank geht an den Hauptsponsor der Hungerkampagne, die BAWAG P.S.K.

Erstmals wurde die Hungerkampagne mit der Aktion Gurkenglas begleitet, die Spenderinnen und Spender zur Kleingeldsammlung auffordert.

**Inlandsaktion 2014**

**2,42 Millionen Euro für Mütter und Kinder in Not in Österreich**

Armut ist in Österreich oft erst auf den zweiten Blick sichtbar. Vor allem Mütter und Kinder geraten meist unbemerkt in Not. Oft fehlt das Geld für Winterkleidung, Schulmaterialien und Heizkosten. Die Spenderinnen und Spender schenken mit ihrer finanziellen Reaktion auf die Inlandskampagne 2014 vielen Müttern und deren Kindern eine warme Wohnung, einen Mietkostenzuschuss, Schulmaterialien und auch das Gefühl nicht allein gelassen zu werden. Ein besonderes Dankeschön an Erste Bank und Sparkassen, welche die Inlandskampagne seit vielen Jahren großzügigen unterstützen.

**1.000  
und 1 Geschichte**

**Pflege 2014**

**Wertschätzung älterer Menschen**

Ältere Menschen brauchen eine an ihre Bedürfnisse und Lebensgeschichte angepasste Pflege. Die würdevolle Betreuung ist einer der Grundpfeiler einer sozialen Gesellschaft. Dieses wichtige Anliegen hat die Caritas mithilfe der Wiener Städtischen als langjährigen Sponsor wieder in den Blickpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit gestellt.

**Freiwilligentag 2014**

**Schenk mir Zeit – ich schenk dir Erinnerungen**

Freiwillige sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Caritas. Sie spenden Zeit, weil sie helfen wollen, wenn andere in Not sind und Hilfe brauchen. Mit ihren Geschichten teilen sie ihre Erfahrungen, berichten über die Beziehungen die sich entwickelt haben und motivieren Interessierte zum Mitmachen.



**Hilfe für Kinder in Not 2014**

**2,47 Millionen Euro für Kinder**

Jedes Kind hat das Recht auf Schutz, auf Frieden und ohne Hunger aufzuwachsen. Mit der Kinderkampagne bittet die Caritas um finanzielle Hilfe, damit die Situation der Kinder in Osteuropa und anderen Krisenregionen verbessert werden kann, um ihnen ein Zuhause und liebevolle Betreuung zu geben. Die Hauptsponsoren Erste Bank und Wiener Städtische Versicherungsverein unterstützen die Kinderkampagne seit vielen Jahren – herzlichen Dank!



### Öffentliche Hand ADA

## Wiederaufbau und Reparatur nach dem Taifun Haiyan

Am 8. November 2013 traf der Taifun Haiyan – ein Taifun der Kategorie 5 – in vier Regionen der Philippinen auf Land und verwüstete 44 Provinzen. Insgesamt waren mehr als 14 Millionen Menschen betroffen, mehr als 4 Millionen von ihnen wurden aus den teilweise oder komplett zerstörten Behausungen vertrieben. Besonders hart betroffen war die Region Eastern Visayas, in deren Gemeinde Palo im März 2014 das von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit geförderte Projekt „Typhoon Haiyan Shelter and Sanitation Recovery“ gestartet wurde, das bis Ende August 2015 laufen wird. Unterstützt werden 473 Haushalte

der Gemeinde Palo, deren Unterkünfte und Latrinen rekonstruiert bzw. repariert werden. 2.365 Menschen, die entsprechend dem Grad der Zerstörung ihrer Unterkünfte ausgewählt wurden, profitieren davon. Ziel des Projekts ist, dass die Menschen in sicheren Unterkünften leben können und vor Wetter wie auch Gesundheitsrisiken geschützt sind. Durch die während des Projektes errichteten Unterkünfte und Sanitäreinrichtungen werden die dringendsten Bedürfnisse wie Obdach und Gesundheit abgedeckt. Die Bauweise der Unterkünfte ist so gewählt, dass die Haushalte vor künftigen Naturkatastrophen besser geschützt sind.

**1.736.500 Euro**

Förderungen durch die Austrian Development Agency (ADA) gehen 2014 nach Äthiopien, Burkina Faso, Senegal, Demokratische Republik Kongo, Albanien, Armenien, Libanon, Jordanien, Republik Moldau, Philippinen und Weißrussland.

**1.107.400 Euro**

von der EU fließen in Caritas Projekte in Indien, Bangladesh, Nepal, Weißrussland, Burkina Faso und Ukraine.

**Die Landesregierungen von Oberösterreich, Vorarlberg, Tirol, Wien und Steiermark**

**zählen zu den Förderern der Caritas Auslandshilfe.**

### Öffentliche Hand EU

## Leben ohne Gewalt

Häusliche Gewalt ist in Weißrussland weit verbreitet. Täglich erhält die weißrussische Polizei rund 500 Anrufe wegen Familienkonflikten, die zu 70 Prozent von Gewalt an Frauen und Kindern berichten. Über das wahre Ausmaß des Problems lässt sich neben diesen offiziellen Daten nur mutmaßen, da die meisten Fälle nicht gemeldet werden.

Vor diesem Hintergrund startete am 1. Mai 2013 das von der Europäischen Kommission (EuropeAid) geförderte Projekt zur Entwicklungszusammenarbeit „Living without violence“ in Minsk und Umgebung mit einer Laufzeit von drei Jahren. Durch „Living without violence“ werden zehn zivilgesellschaftliche Organisationen und zwanzig ExpertInnen zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt geschult, um Opfer zu unterstützen. Das Hilfsangebot wird verbessert: durch diverse Ausbildungen zu Standards im Umgang mit Opfern häuslicher Gewalt, die Vernetzung der im Bereich tätigen Organisationen und über anwaltschaftliche Aktivitäten. Im Rahmen des Projekts wird 500 Opfern häuslicher Gewalt eine sichere Unterkunft sowie qualifizierte Beratung und Unterstützung angeboten.

Die gesteigerten Kapazitäten und das erweiterte Know-how der zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie der ExpertInnen wirken dabei über den Projektzeitraum hinaus und ermöglichen eine nachhaltige Unterstützung von Opfern häuslicher Gewalt in und um Minsk. Die Öffentlichkeitsarbeit trägt zur Bekanntmachung der angebotenen Dienstleistungen bei.

Als älteste Privatbank in Wien fühlen wir uns der Tradition verpflichtet. Besondere Verantwortung in sozialen und ethischen Belangen bestimmt unser Handeln. Unsere starke Verbundenheit mit der römisch katholischen Kirche ergibt sich aufgrund unserer historischen Entwicklung. Als Bank entsprechen wir daher in einer einzigartigen Form den Ethik-Richtlinien der Österreichischen Bischofskonferenz – insbesondere was Veranlagungen von Spendengeldern durch Non-Profit-Organisationen betrifft.

Machen Sie sich die Leistungsstärke von Schelhammer & Schattera als einzige auf Ethik und Nachhaltigkeit fokussierte Bank Österreichs zunutze!

Für Fragen steht Ihnen Herr Roman Zvulik-Schmid unter +43 1 534 34 - 2104 bzw. roman.zvulik-schmid@schelhammer.at gerne zur Verfügung.



BANKHAUS

Schelhammer & Schattera

## Caritas Adressen

### Österreichische Caritaszentrale

Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien,  
Tel. 01/4 88 31-0, Fax 01/4 88 31-9400,  
E-Mail: office@caritas-austria.at

Caritas im Internet:

[www.caritas.at](http://www.caritas.at),

[www.youngcaritas.at](http://www.youngcaritas.at),

[www.patenschaften.at](http://www.patenschaften.at)

**Präsident:** Msgr. DDr. Michael Landau

**Generalsekretär:** MMag. Bernd Wachter

**Generalsekretär Internationale**

**Programme:** Christoph Schweifer

Generalsekretariat: DW 400

Auslandshilfe/Katastrophenhilfe: DW 410

Kommunikation: DW 417

Flüchtlinge und Migration: DW 440

Sozialpolitik und Grundlagen: DW 400

### Caritas der Erzdiözese Wien

Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien,  
Tel. 01/8 78 12-0,

Fax 01/8 78 12-9100,

E-Mail: office@caritas-wien.at

### Caritas der Diözese St. Pölten

Hasnerstraße 4, 3100 St. Pölten,

Tel. 0 27 42/844-0, Fax 0 27 42/844-180,

E-Mail: info@stpaelten.caritas.at

### Caritas Burgenland

St. Rochus-Straße 15, 7000 Eisenstadt,  
Tel. 0 26 82/73 600,

Fax 0 26 82/73 600 306,

E-Mail: office@caritas-burgenland.at

### Caritas der Diözese Graz-Seckau

Grabenstraße 39, 8010 Graz,

Tel. 0316/80 15-0, Fax 0316/80 15-480,

E-Mail: office@caritas-steiermark.at

### Kärntner Caritasverband

Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt,

Tel. 0463/5 55 60-0,

Fax 0463/5 55 60-30,

E-Mail: office@caritas-kaernten.at

### Caritas Oberösterreich

Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz,

Tel. 0732/76 10-2020,

Fax 0732/76 10-2121,

E-Mail: information@caritas-linz.at

### Caritasverband der Erzdiözese Salzburg

Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg,

Tel. 0662/84 93 73-0,

Fax 0662/84 93 73-130,

E-Mail: office@caritas-salzburg.at

### Caritas der Diözese Innsbruck

Heiliggeiststraße 16, 6020 Innsbruck,  
Tel. 0512/72 70-0,

Fax 0512/72 70-5,

E-Mail: caritas.ibk@dibk.at

### Caritas der Diözese Feldkirch

Wichnergasse 22, 6800 Feldkirch,

Tel. 0 55 22/200,

Fax 0 55 22/200-1005,

E-Mail: kontakt@caritas.at

### Impressum:

Caritas Österreich, Albrechtskreithgasse 19–21,  
1160 Wien, Tel. 01/488 31-400, office@caritas-  
austria.at; Redaktion: Adelheid Bahmou;  
Medieninhaberin, Herausgeberin und Verlegerin:  
Caritas Österreich, Albrechtskreithgasse 19–21,  
1160 Wien; Layout: EGGER & LERCH, 1030 Wien;  
Druck: Druckerei Janetschek GmbH,  
3860 Heidenreichstein; Erscheinungsort: Wien